

Und nun schwebte der Schlitten herein durch die Pforte des Hofes,
Hielt an der Thür, und es schnoben beschneit und dampfend die Pferde.
Mütterchen eilte hinzu: Willkommen, rief sie, Willkommen! 110
Küßt' und umarmt' den lieben Sohn, der zuerst aus dem Schlitten
Sprang, und half der Tochter aus ihrem zottigen Fußsack!
Löset ihr die sammtne Kapuz und küßte sie; Thränen der Freude
Rannen von ihrem Gesicht auf die schönen Wangen der Tochter.

Aber wo bleibt mein Vater? Er ist doch gesund am Geburtstag?
Fragte der Sohn; da tuschte mit winkenden Händen die Mutter: 115

Still, er schläft! Nun laßt die beschneieten Mäntel euch abziehen;
Und dann weck ihn mit Küssen, du liebe traueste Tochter;
Armes Kind, das Gesicht ist dir ganz rot von dem Ostwind!
Aber die Stub ist warm, und gleich soll der Kaffee bereit sein. 120

Also sprach sie und hängt an gedrechselte Pflöcke die Mäntel,
Deffnete leise die Kluk und ließ die Kinder hineingehn.
Aber die junge Frau mit schönem lächelndem Antlis
Hüpfte hinzu und küßte des Greises Wange; verwundert
Sah er empork und hieng in seiner Kinder Umarmung. Woß.

Aus: Louise.

Als sie, das Rinsfeld und die bärtige Gerste durchwandelnd,
Jezo dem Hügel am See sich näherten, welcher mit dunkeln
Tannen und hangendem Grün weißstämmiger Birken gekränzt war,
Blickte zum buschigen Ufer Luis' hinhorchend und sagte:

Still! es tönte mir dümpf wie ein Ruderschlag von dem Ufer! 5
Aber der fröhliche Karl, der voranlief, wandte sich rufend:

Hurtig! da seh' ich den Kahn! Nun gleitet er hinter das Schilfrohr!
Und mit geflügelten Schritten enteilten sie; kühlender Seewind
Hauchte zurück das Gewand, das die trippelnden Füße des Mägdeleins
Rauschend umwallt', und es weht' ihr geringeltes Haar von den Schultern. 10
Laut nun rief und winkt' aus dem schwebenden Kahne der Pfarrer:

Ehrbar, Kinder, und sacht! Ihr lauft ja so rasch, wie die Hühnlein
Ueber den Hof, wenn die Magd an der Hausthür Futter umherstreut!
Töchterchen! geh vorsichtig und strauchle mir nicht an den Wurzeln!

Atmend harreten sie nun, bis der rauschende Kahn an dem Ufer 15
Landete; und willkommen! erscholl's, willkommen im Grünen!
Hinten hemmte der Knecht, an der Erl' im Wasser sich haltend.
Aber gestützt von der Hand des Jünglings traten die Eltern
Ueber den wankenden Bord, auf den Sand voll Kiesel und Muscheln,
Wellig geformt von der Flut, und umhüpft mit gehügeltem Seeschaum. 20
Schmeichelnd küßte den Greis die blühende Tochter und fragte: